

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 278.

Halle, Mittwoch den 28. November

1855.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Montag den 26. Nov. Der Admiral Bruat ist während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach London gestorben. — Die „Patrie“ allein theilt mit, daß der päpstliche Nuntius das diplomatische Corps dem Könige von Sardinien vorgestellt habe. Die andern Journale theilen dies nicht mit.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Professor Dr. Richard Lepsius hier selbst zum Mit-Direktor der ägyptischen Abtheilung der Königlichen Museen; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Hesse in Königsberg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen.

Einer Bekanntmachung des Ministers des Innern zufolge wird die Eröffnung der beiden Häuser des Landtags am 29. d. Morgens 11 Uhr im Weissen Saale stattfinden, nachdem zuvor ein Gottesdienst in der Domkirche und in der St. Hedwigskirche abgehalten worden.

Der „A. A. Ztg.“ schreibt man von hier: Die Belegung der Plätze im Abgeordnetenhaus hat von Seiten der Regierungspartei bereits begonnen und ist nach fertigen Listen erfolgt. Die früher im Centrum sitzenden Fraktionen Carl, Bethmann und die Katholiken scheinen danach fast ganz von ihren Sitzen verdrängt und auf die linke Seite verwiesen, weil die Rechte mit der Regierungspartei zwei Drittel der Sitze für sich in Anspruch genommen hat.

Man spricht hier von einem interessanten Vorfalle im hiesigen adeligen Casino, welches den geselligen Sammelplatz des hohen Adels, der Diplomatie u. bildet. Die Attasch der hiesigen türkischen Gesandtschaft wurden nämlich zur Aufnahme vorgeschlagen, wie man hört, von dem Bevollmächtigten Braunschwwegs, Hofrath Kiebe, und in der Ballotage fielen dieselben durch.

In dem gegen die Diener des Generals v. Gerlach und des Kabinetstraths v. Niebuhr eingeleiteten Untersuchungsverfahren sind — wie die „Berl. Feuerpr.“ schreibt — so eben neue wichtige Ermittlungen gemacht worden. Man hat nämlich einen Zettel aufgefunden, auf welchem einer der gefangenen Bedienten seiner Frau schreibt: „Wenn Du Geld brauchst, so weißt Du, wo Du etwas bekommen kannst.“ In Folge dessen wurden sofort Recherchen in der Wohnung des Verhafteten angestellt, und dessen Frau, die in Steglitz wohnt, über den Ort des Geldes befragt. Nach längerem Zögern brachte sie nicht nur 2000 Thlr. in Staatspapieren hervor, sondern nannte auch einen in Potsdam wohnhaften angesehenen Mann als denjenigen, bei dem ihr Mann ebenfalls Gelder deponirt und an den sie bei eintretendem Geldmangel sich mehrfach gewendet hätte. Die Polizeibeamten begaben sich sofort zu diesem Mann und wurde dort die Angabe der Frau bestätigt. Der Bezeichnete gab nämlich zu, daß der Verhaftete ihn wiederholt um Verwahrung von Geld gebeten habe und gab die bei ihm deponirte Summe von 200 Thln., so wie ein Paquet heraus, dessen Inhalt er nicht kennen wollte. In diesem Paquet fand man die Abschriften wichtiger und geheimer Korrespondenzen, deren Verrath zur Erhebung einer Anlage genügenden Beweis geben soll.

Die „Berl. Börs. Ztg.“ schreibt: Die Frage wegen Aufhebung der Spirituosausfuhr-Bonifikation ist auf Specialbefehl Sr. Maj. des Königs einer abermaligen gründlichen Prüfung unterzogen worden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die wirkliche Aufhebung schon in den allernächsten Tagen die unmittelbare Folge davon sein werde. Wie wir hören, hat sich das Staatsministerium bereits in einem erneuerten Vorum über die Frage ausgesprochen und diesmal die Befürsichtigung bejaht. Von einer wirklichen Einschränkung der Brennereien überhaupt hört man bis jetzt aber noch nichts, wogegen

es in der Absicht liegen soll, dem Verbrauche von Kartoffeln für die Brennereien dadurch entgegenzuwirken, daß man für die Anwendung anderer Stoffe für das Brennen, wie der Runkelrüben, Weizen u. in der Weise eine Prämie bewilligt, daß für die Besteuerung der aus diesen Surrogaten gewonnenen Mätsche eine Steuer-Kemission eintreten soll.

Der russische Contreadmiral und Generaladjutant des Kaisers, v. Glasenapp, ist aus Petersburg hier eingetroffen. Derselbe geht von hier weiter nach Stockholm, und ist, wie man hört, mit einer Specialmission an den König von Schweden betraut. Das Ziel dieser Mission ist unzweifelhaft auf ein Entgegenwirken gegen die vom General Canrobert erzielten Erfolge gerichtet, und in diesem Sinne könnten die andauernden Behauptungen, daß die Sendung des Generals Canrobert politische Zwecke eigentlich gar nicht gehabt habe, wohl kaum eine bessere Widerlegung finden als diejenige ist, welche aus der gegenwärtigen Reise des Contreadmirals Glasenapp so handgreiflich folgt. (D. A. Z.)

Neuerdings eingetroffenen Nachrichten zufolge befindet sich der zur Fremdenlegation getretene Major v. Haake, dessen Tod von verschiedenen Blättern gemeldet wurde, noch am Leben und zwar bei demjenigen, nach der Türkei überschiffen Theile der englisch-deutschen Legion, dessen militärische Ausbildung er auf Schornellse geleitet hat. Seine Mannschaft besteht größtentheils aus Freiwilligen, die schon in Schleswig-Holstein unter seinem Commando gedient und gekochten haben.

Nach dem zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrage ist es gestattet, ohne Ausgangs- oder Eingangszoll zu entrichten: Gegenstände zur Reparatur, Bearbeitung oder Veredelung in das andere Zollgebiet hinüberzuführen und nach Erreichung jenes Zweckes zurückzubringen. Dagegen für die Zollbehandlung, welche die gegenseitige Abgabefreiheit bedingt, ein bestimmtes Verfahren nicht vorgeschrieben werden, dies vielmehr den Umständen nach ein verschiedenes sein kann, so hat man sich doch später darüber verständigt, daß die von dem Steueramte im Lande der Verbenzung vorgenommene Identitäts-Bezeichnung in der Regel auch von dem gegenseitigen Eingangszoll-Abfertigungsamte als genügend anzunehmen sei, daß ebenso die für die zollfreie Wiedereinfuhr des reparirten u. s. w. Gegenstandes bewilligte Frist auch für die zollfreie Wiederausfuhr derselben zu gelten habe.

Am 20. d. Mts. ist die Eisenbahn von Dsnabrück über Bünde nach Löhne zum Anschluß an die Cöln-Mindener Eisenbahn eröffnet worden. Dieselbe ist 6 1/2 Meilen lang, wovon 2 1/2 Meilen im Preussischen und 4 Meilen im hannoverschen Gebiete liegen. Ausgeführt ist die Bahn in Gemäßheit des Staatsvertrages zwischen Preußen und Hannover vom 27. Januar 1852 von der hannoverschen Regierung. Im künftigen Monate wird die zweite Hälfte der Cöln-Erfelder Eisenbahn und zwar von Neuß bis Erefeld eröffnet werden; am 15. d. ist die Strecke von Cöln bis Neuß dem Verkehre übergeben worden.

Eine die hannoverschen Verfassungsänderungen betreffende Beschwerde des hannoverschen Schatz-Kollegiums ist von der Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung als unbegründet zurückgewiesen worden. 13 Stimmen erklärten sich für den verworfenen Antrag des Ausschusses, die andern vier waren ohne Instruction.

Königsberg, d. 21. Novbr. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft, welches nach der „Dispreuß. Ztg.“ aus Freigemeindlern, Gothaern und Demokraten bestehen soll, hat gegen dieses Blatt wegen der von demselben vorgebrachten Verleumdungen und Schmähungen die Unterfuchung beantragt; eben so ist auch der Verleger der „Hartung'schen Zeitung“ wegen „maßloser Angriffe“ gegen die „Dispreuß. Ztg.“ klagbar geworden. (A. Z.)

Weinigen, d. 21. Novbr. Infolge einer telegraphischen Depesche der „Weim. Ztg.“ hat der Landtag von Weinigen heute Mittag die Proposition der Regierung in der Werrabahn-Angele-

genheit (die Genehmigung der Zinsgarantie und eine Aktienbetheiligung von 500,000 Thlr.) angenommen.

### Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz.

Aus Ddessa, d. 15. Nov., erhält die „Wiener Zig.“ nachfolgende Privatmittheilung: Seitdem General Lüders sein Hauptquartier in Nikolajeff aufgeschlagen hat, erhalten wir hier nur sehr spärliche Nachrichten aus der Krim. In der Stadt bilden Milizen die Garnison und selbst diese sollen bis auf 6000 Mann reducirt werden. Diese Woche noch marschiren die moskauer Druschinen nach Nikolajeff ab. Die Kavallerie unter General Grotenhjeml kommt nach Tiraspol, woselbst auch der genannte General sein Winterquartier aufschlagen wird. Die Strandbatterien werden mit neuen Kanonen versehen. Diese langten aus Kiew an und haben eiserne Cassetirungen. Die herrliche Bitterung erleichterte ihre Transportirung. Obgleich sämtlicher Strand-Batterien ist General Clemens, welcher den Ruf eines tüchtigen Artilleristen hat. Auch General Todleben war dieser Tage hier. Er leidet noch immer an seiner Fußwunde. Zum General-Intendanten der Flotte wurde Oberst Schwendner ernannt. Bis her war er Chef der Kaiserl. Dampfschiffbau-Gesellschaft.

Aus Kinburn erhält die „Kriegs. Zig.“, daß auf der Landseite gewaltige Befestigungen aufgeführt worden sind. Eine auf dem Bug unternommene Rekognosirung verfaßte eine grünliche Kenntniss des Ufergebietes.

Man meldet der Pariser „Presse“ aus Kamiesch vom 9., daß von Pereloy bis Simferopol jetzt 3 russische Infanterie-Divisionen nebst 60 Schwadronen Kavallerie aufgestellt seien, um jeder Demonstration von Eupatoria her entgegen zu treten. Ueberdies ahme man das Beispiel der Verbündeten nach, und sei mit dem Baue einer Eisenbahn von Pereloy nach Simferopol beschäftigt, um den Transport während des Winters zu ermöglichen. Dies sei nicht ein bloßes Gerücht, sondern das Ergebnis sorgfältiger Nachforschungen, die während der letzten Rekognosirungen stattfanden; Spione und Deserteurs besätigen angeblich die Nachricht. Dieselbe sieht übrigens bis jetzt in dieser Korrespondenz vereinigt.

Die Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. und aus Trapezunt vom 8. Nov. beschäftigen sich vorzüglich mit der Eröffnung des Feldzuges in Asien durch Dmer Pascha. Der Bericht des Serdars über das siegreiche Gefecht vom 5. ist aus Alexandropol (?) in Mingrelia datirt. Er enthält aber vorläufig keine ausführlichere Angaben, als jene, welche bereits in der bekannten telegraphischen Depesche veröffentlicht sind. Die sämtlichen verwundeten Türken und Russen wurden nach Trapezunt, die Gefangenen nach Konstantinopel geschickt. Der Umstand, daß die russischen Milizen in die Wälder flohen und sich dort zerstreuten, war Ursache, daß der Verlust der Russen nicht empfindlicher geworden. Bis zum 8. d. M. herrschte an der ganzen asiatischen Küste des schwarzen Meeres das heiterste Herbstwetter, und man war in Trapezunt allgemein der Meinung, daß Dmer Pascha seinen Vortheil so rasch als möglich verfolgen und an den Nion rücken werde, um eine feste Position zu gewinnen. Unsere neuesten Berichte zufolge, hat Osman Pascha den Befehl über das von Redutz-Kale gegen Kutais operirende Corps übernommen, während Ferhad Pascha als Chef des Generalsheeres sich in der Umgebung des Oberfeldherrn befindet. Man hat neuerdings den Verlust gemacht, Schamyl selbst zum Antheil am Kriege zu bewegen; und da die Engländer behaupten, daß ihr Name bei dem Fürsten der Berge von besonderem Gewicht sei, hat man jetzt den General Gasen — als Bairam Pascha einer der tapfern Vertheidiger von Silistria — mit einer Anzahl Offiziere an den alten Scheit sendend.

### Frankreich.

Paris, d. 26. Novbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der König von Sardinien am Sonntage der Messe in den Tuilerien beigezogen und nach derselben die Sardinische Gesandtschaft, so wie auch das diplomatische Corps empfangen habe. Der Kaiser war in Begleitung des Königs bei dem Concerte, das um 3 Uhr im Ausstellungsgebäude stattfand, anwesend. Künftigen Dienstag wird eine Reue auf dem Marsfelde abgehalten werden. — Die „Patrie“ theilt mit, daß die Geislichkeit dem Könige von Sardinien alenthalben einen warmen Empfang bereitet habe, und daß der päpstliche Nuntius die Einweihung des neuen Bisthums Caval aufgeschehen, um das diplomatische Corps dem Könige vorstellen zu können. (Es hieß bisher, der Nuntius werde, um dem Könige auszuweichen, zur Einweihung dieses Bisthums abgehen). — Der „Moniteur“ enthält ferner eine telegraphische Depesche, wonach General Canrobert am 24. Nov. in Kopenhagen eingetroffen ist und mit den lebhaftesten Zurufen begrüßt wurde.

Der englische Dampfer Telegraph ist am 28. in Marseille angekommen. Er hat Kamiesch am 12. und Konstantinopel am 14. Nov. verlassen. Am Bord befand sich General Simpson, vormaliger Ober-Befehlshaber der englischen Krim-Armee, der aus Gesundheits-Rücksichten nach England zurückkehrt. Von drei Adjutanten begleitet, hat er in Marseille das strengste Incognito beobachtet und ist Nachmittags nach Paris weiter gereist.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 21. November. Canrobert hat vorgestern Morgens 7 1/2 Uhr unsere Hauptstadt verlassen. Trotz der frühen Tagesstunde, in welcher die Abreise geschah, hatten sich viele Menschen vor dem Hotel, in dem er gewohnt hatte, und längs des Weges eingefunden, die dem General rühmliche Lebewohls nachsandten. — Da die Eigenschaft des Generals Canrobert als außerordentlicher Botschaf-

ter, also persönlicher Repräsentant seines Kaisers, es nicht zulässig erscheinen ließ, daß ihm auch das größere Publikum, etwa durch ein ihm zu Ehren gegebenes Fest, seine Huldigungen darbrächte, sind auf Anregung mehrerer angehener Personen Subscriptionslisten an der Börse u. s. w., wie auch in der Redaktion des „Aftonbladet“ aufgelegt worden, auf denen Beiträge von beliebiger Größe für den in Frankreich begründeten Fonds zum Besten der Hinterbliebenen der im orientalischen Kriege gefallenen französischen Krieger gezeichnet werden können. Die Beiträge werden dann eingesammelt und der franz. Gesandtschaft zur Beförderung an ihre Bestimmung überhandt werden. Es sind schon ansehnliche Summen zu diesem Zwecke gezeichnet.

### Dänemark.

Kopenhagen, d. 25. Nov. General Canrobert ist gestern hier angelangt und wird morgen von Sr. Majestät dem Könige auf dem Christiansborger Schlosse empfangen werden.

### Vermischtes.

— Der Königl. Oekonomie-Rath Rothe aus Schloß Karge berichtet über den diesjährigen Anbau der rothen sächsischen Zwiebelkartoffel und Dödel's Rio Frio-Kartoffel (von Metz & Comp. in Berlin in den Handel gebracht) so außerordentlich günstig, daß die Aufmerksamkeit aller derjenigen, welche Kartoffeln bauen, auf diese beiden Sorten, vornehmlich aber auf Dödel's Rio Frio-Kartoffel gelenkt zu werden verdient. Der Genannte, eine erhabene landwirthschaftliche Autorität, erndete von 5 Scheffeln der Dödel's Rio Frio-Kartoffel 95 Scheffel und von einem gleichen Saatquantum der rothen sächsischen Zwiebelkartoffel 81 Scheffel ganz gesunde Kartoffeln. Beide Gattungen standen mitten in einem größeren Kartoffelschlage und zeichneten sich bald durch eine fröhlichere und kräftigere Vegetation vor der sonst bei ihm angebauten rothen märkischen Kartoffel aus. Dödel's Rio Frio reift früher als die Zwiebel-Kartoffel und die märkische und empfiehlt sich auch dadurch, weil sie vor Eintritt der gewöhnlichen Krankheitsperiode bereits ausgewachsen ist. Obwohl die Erndte im Allgemeinen bei ihm nicht erheblich durch Krankheit beeinträchtigt wurde, so zeichneten sich beide Gattungen doch wiederum dadurch aus, daß sich gar keine fränke unter ihnen vorfanden.

— Die Brodfabriken haben seit einiger Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, insofern durch dieselben das Brod billiger und besser als auf gewöhnlichem Wege geliefert wird. Der Erfinder der Brodfabriken ist der Bäcker Rolland zu Paris. Welche Veränderungen derselbe in der Brodbereitung vorgenommen und wie er die neue Erfindung getroffen hat, weiß der folgende Artikel nach: Um den Teig zu bereiten und den Zeitraum für das Gesehäft des Anetens abzukürzen, hat Rolland eine Art Frotz gemacht, welcher an seiner obern Fläche geschlossen werden kann; im Innern dieses Frotzes geht eine Walze; diese Walze trägt Querhölzer von verschiedener Länge, die etwas gekrümmt sind, und wird durch eine Kurbel bewegt. Mit dieser überall mit ganz wenig Kosten anzubringenden Vorrichtung kann ein einziger Mensch mittelst raschen Umdrehens ohne zu große Körperanstrengung in 20, ja in 10 Minuten einen ganzen Sac Mehl in einen vollkommen gleichartigen und gut angeäuerten Teig umwandeln, während unsere Bäcker wohl das Zwanzigfache dieser Zeit bei derselben Arbeit, die sie mit ihren Händen vornehmen, brauchen und doch nie solche vollständige Gleichförmigkeit hervorbringen können. Rolland errichtete einen Backofen, der von außen geheizt wird, und in welchen die Brode auf einer eisernen drehbaren Scheibe eingebracht sind; ein Thermometer, welcher vor seinen Augen hängt, belehrt in jedem Augenblick von den Hitzgraden im Innern des Ofens, und dieser Ofen kostete kaum 25 Franken mehr, als ein gewöhnlicher. Das Innere seines Ofens ist erleuchtet, und durch Fenster kann man von verschiedenen Stellen aus die Brode sehen, um durch eine Umdrehung der Scheibe die, welche etwa nicht sehr gut gebacken sein dürften, an eine heißere Stelle zu bringen, und die im Backen weiter fortgeschrittenen auf eine kühlere Stelle zu drehen. Auf diese Weise werden die Brode in Zeit von 20—25 Minuten gebacken. Alle Brode sind an Farbe und Umfang einander so gleich, daß man sie nicht von einander unterscheiden kann. Rollands Ersparnis an Brennmaterial beträgt aber 50 Procent. Zugleich macht er eine beträchtliche Ersparnis an Arbeitslohn und außerdem hatte er den Vortheil, bessere Brode zu erhalten und dadurch eine ungeheure Kundtschaft zu bekommen, die ihn zum feinstreichen Mann gemacht hat.

— Weimar, d. 20. November. Die Königin Victoria von England und Prinz Albert haben für das Denkmal des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen, welches 1858 zum 300-jährigen Jubiläum der Universitäts Jena errichtet werden soll, die Summe von je 1000 Thalern verwilligt.

Bremen, d. 23. Novbr. Infolge Mittheilung aus New-York sollte das Dampfschiff „Ericsson“, welches am 6. d. M. glücklich daselbst angekommen war, zunächst noch eine Reise nach Havre machen und am 21. d. M. dahin abgehen, vom nächsten Frühjahre an aber dauernd in die New-York-Bremer Linie eintreten und, abwechselnd mit den Dampfschiffen „Washington“ und „Germann“, regelmäßige Fahrten auf hier machen.

— Schorneliff, d. 21. November. Was kann nicht alles aus einem Menschen werden! Nicht nur jeder Berliner, fast jeder Zeitungsleser wird sich des Konfabler-Wachmeisters Kaiser erinnern, der vor wenigen Jahren im Renommé der berühmtesten Berliner Polizisten stand und dem eine Carriere zu den höchsten Stellen seines Faches offen zu stehen schien. Aber nein, Kaiser empfängt seine Befehle nicht mehr vom Polizeipräsidenten v. Hindelbey, sondern vom Hauptmann v. Brackel, dem Chef der 6. Compagnie des 2. leichten Infan-

terie-Regiments der Britisch-German-Legion, bei welcher er als Feldwebel steht. — Noch eine andere Persönlichkeit befindet sich hier, welche sich in Berlin ihren Ruf gegründet hat, um den sie indessen von keinem ehrlichen Menschen beneidet wird. Wer den Prozeß Walded vor seine Seele zurückruft, wird sich alsbald des Handlungscommiss Dhm erinnern, des falschen Anküglers, der schamlos genug war, als man ihn überführt, die Unwahrheit gesagt zu haben, die Worte auszurufen: „Nun ja, dann habe ich gelogen.“ Dieser würdige Mann ist in demselben 2. Regimente bei der 7. Compagnie Sergeant. Er nennt sich übrigens nicht Dhm, sondern vielleicht aus Uneinigkeit zu seinem vormaligen Genossen Götsch, so daß in der ersten Zeit öfter Zweifel geltend gemacht wurden, ob die betreffende Person der frühere Commis Dhm oder der frühere Postsekretär Goetsche sei. Durch die vielen Berliner jedoch, welche sich in der Legion befinden, ist Dhm als solcher erkannt, was ihm durchaus nicht übermäßig lieb gewesen sein soll. (M. 3.)

— Ein Engländer fuhr vor Kurzem mit seiner Nacht nach Sebafopol, um sich dort Seine der zertrümmerten Fortifikationen zu holen, womit er sich in der Umgegend von Londen ein Haus bauen will. Wohl selten ist Jemand auf einen wunderlicheren Einfall gekommen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Cisleben, d. 26. November. Briefe aus unsern Nachbarräthern bringen Gerichte über schreckliche Verberungen, welche das Nervenfieber hier angerichtet haben soll. Allerdings hat die Krankheit mehrere Verluste, namentlich unter den höheren Ständen, herbeigeführt, doch ist die Zahl der Todesfälle im Ganzen sehr klein; in der

abgelaufenen Woche ist nur ein Nervenfieberkranker gestorben und keine neue Erkrankung bekannt geworden. — Der zum Director des hiesigen Gymnasiums ernannte Professor Dr. Schwalbe aus Magdeburg hat vor Kurzem sein Amt angetreten. — Zu Anfang Decem- ber haben wir hier einen schönen Kunstgenuss zu erwarten, indem unter Direction des Organisten Rein (eines Schülers des Leipziger Conservatoriums) in dem nun bald vollendeten neuen Saale des Mans- felder Hofes ein größeres Concert stattfinden wird, das alle musikalischen Kräfte unserer Stadt vereinigen soll und bei dem mehrere der gediegensten Constücke älterer und neuerer Meister zur Aufführung kommen; auch Hrl. Koch aus Leipzig hat ihre Mitwirkung zugesagt.

### Nachrichten aus Halle.

— Nachdem der Superintendent und erste Domprediger Dr. Riedker sein Amt niedergelegt und der zweite Domprediger Prof. Dr. Blane die Uebernahme desselben abgelehnt hat, ist der dritte Domprediger Superintendent Neuenhaus zum ersten Domprediger ernannt und in die dadurch erledigte Stelle der bisherige Hülfsprediger Focke berufen worden.

### Erste Trio-Soirée der Herren Apel, John und Stallnecht.

Sonnabend den 1. December findet im Saale des Kronprinzigen die erste Trio-Soirée der Herren Apel, John und Stallnecht statt; zur Ausführung kommen: 1) Trio (Es dur) von Beethoven; 2) Sonate (B dur) von Mozart (Violine und Pianoforte); 3) Trio (D dur) von Duslow. G. Rauenburg.

## Be kan nt ma ch un gen.

### Edictalladung.

#### Königl. Kreisgericht Sangerhausen.

Die nachbenannten Dokumente:

- 1) Der Kaufkontract vom 29. März 1833, ausgefertigt den 2. April 1833 zwischen Johann Heinrich Karl und Johann Friedrich Wilhelm Geschwister Fiedler und der Auguste Charlotte Friederike Fiedler geb. Cadenmacher, als Schulddokument über 229 Rthl 1 Sgr 10 1/2 S für die genannten Geschwister Fiedler, eingetragen Rubr. III. No. 1 auf dem zu Stolberg unter Nr. 238 verzeichneten Hause ex decreto vom 4. Juni 1833 mit Hypothekenschein von demselben Tage, noch gültig über 129 Rthl 1 Sgr 10 1/2 S.
- 2) Die Obligation des Kaufmanns Friedrich John vom 14. Juni 1837 über 100 Rthl für Johann Heinrich Karl und Johann Friedrich Wilhelm Geschwister Fiedler, eingetragen Rubr. III. No. 2 auf dem zu Stolberg unter Nr. 238 verzeichneten Hause ex decreto vom 14. Juni 1837 mit dem Hypothekenschein von demselben Tage;
- 3) Die Obligation des Krämers Friedrich John vom 2. December 1837 über 13 Rthl 2 Sgr 6 S für Johann Heinrich Karl und Johann Friedrich Wilhelm Geschwister Fiedler, eingetragen Rubr. III. No. 3 auf dem zu Stolberg unter Nr. 238 verzeichneten Hause ex decreto vom 5. December 1837, mit dem Hypothekenscheine von demselben Tage;
- 4) Die Obligation des Krämers Friedrich John vom 10. Februar 1838 über 100 Rthl 13 Sgr 4 S für Johann Heinrich Karl und Johann Friedrich Wilhelm Geschwister Fiedler, eingetragen Rubr. III. No. 4 auf dem zu Stolberg unter Nr. 238 verzeichneten Hause ex decreto vom 13. Februar 1838 mit dem Hypothekenscheine von demselben Tage;
- 5) Die Obligation des Johann Adam Schmidt und dessen Ehefrau Marie Sophie gebornen Wollfram vom 12. Juni 1809 über 50 Rthl in Konventionsmünze für den Stiftsverwalter Johann Georg Müller, eingetragen Rubr. III. No. 1 auf den in der Wet- telroder Klur belegenen Grundstücken Vol. I. fol. 10 des Hypothekenbuchs über wählende Grundstücke von Bettelroda, ex decreto vom 12. September 1840 mit Hypothekenschein vom 30. October 1840;
- 6) Der Erbtreß vom 26. Juni, ausgefertigt den 29. September 1837, als Schulddokument für Johanne Christiane Ziegenhahn über 46 Rthl 17 Sgr 3 S, eingetragen Rubr. III. No. 5, auf dem sub. No. 44 zu Hayn bei Stolberg belegenen Viertelackergute ex

decreto vom 29. Mai 1840 mit Hypothekenschein von demselben Tage;

7) Die Obligation des Friedrich Adolph Rödel vom 21. Juli 1804 über 30 Rthl in Konventions-Specie-Bhaler für den Advokaten Leopold Gottfried Demelius, eingetragen Rubr. III. No. 2 auf dem zu Sangerhausen unter Nr. 331 belegenen Wohnhause ex decreto vom 7. Januar 1831, nebst Hypothekenschein vom 1. Juli 1831;

sollen angeblich verloren sein.

Alle Diejenigen, welche an die vorbenannten Dokumente und die daraus sich ergebenden Forderungen als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben verneinen, und insbesondere der Stiftsverwalter Johann Georg Müller und dessen Erben, werden aufgefordert, solche spätestens in dem

am 8. Februar 1856 Vormittags

10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, vor dem Hn. Kreisgerichts-Director Wieruzewski anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Dokumente und die Forderungen ausgeschlossen, die Dokumente für amortisirt, die Forderungen aber im Hypothekenbuche gelöscht werden.

### Nothwendiger Verkauf.

#### Königliche Kreis-Gerichts-Kommission Weisensfels.

I. Bezirks.

Das in Weisensfels in der Saalvorstadt Nr. 535 cat. belegene, dem Weißgerbermeister Friedrich August Sauer und dessen Kindern gehörige Wohnhaus mit Zubehör und dem dabei gelegenen Garten, abgeschätzt auf

1250 Rthl

zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer

Registratur einzusehenden Taxe soll am

28. December 1855

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Auction von Kühen.

Sonnabend den 1. December cr.

Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Hótel „Zur Eisenbahn“ hier ein Trans-

port schöne junge große Voigtlan-

der Kühe (theils neumilchend mit den Kä-

bern, theils hochtragend) öffentlich gegen Bar-

zahlung versteigert werden.

Halle, den 27. November 1855.

Carl Paetzoldt.

Auf dem Rittergute Spöeren (Degener- schen Antheils) bei Börbig, sind nachstehende alte, jedoch noch brauchbare Brautensilien zu verkaufen und können zu jeder Zeit besichtigt werden:

1) eine Braupfanne 1377 Quart, 2) ein Maifschbottig 2352 Quart, 3) ein Hellsbottig 5846 Quart, 4) ein Quellsbottig 6504 Quart und 5) ein Kuhlischiff 3043 Quart haltend.

### Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Ich beabsichtige meine zu Gröbers an der Magd.-Leipz. Chaussee belegene Gastwirthschaft vom 1. April 1856 ab auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Pächter können täglich mit Unterzeichnetem daselbst in Unterhandlung treten.

Carl Feising.

Im Verlage von H. N. Sauerländer in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch die Pfeffersche Buchhandlung: Vollständiges Handbuch der Seidenfärberei. Zum Gebrauche für Färber und Fabrikanten. Von Ph. David, gelerntem Seidenfärber aus Basel. Mit 35 Abbildungen. gr. 8. geh. 2 Thlr.

Genanntes Buch, aus Erfahrung und Sachkenntniß hervorgegangen, behandelt seine Aufgabe gründlich und ganz praktisch, bringt von Theorie nur das Unentbehrliche, und vermeidet überhaupt alles Ueberflüssige. Es soll und wird für den Lehrling und Anfänger ein Wegweiser, dem praktischen Seidenfärber ein Hülfsmittel und Nachschlagewerk, jedem Färber, der sich zeitweilig mit Seide beschäftigt, ein treuer Rathgeber, und dem Fabrikanten ein für sein Fach wichtiges Hülfsmittel sein.

Ueber Seidenfärberei existirt noch kein vollständiges praktisches Handbuch, welcher unbestreitbar Mangel von Färbern und Fabrikanten sehr oft beklagt wurde; in Vorliegendem werden die wenigen Theorien, desto mehr gründliche und anwendbare Praxis finden.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl. à 3 Sgr. Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet, gegen Risse steht, kann man alles Schuhwerk, und besonders Galoschen im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren.

Zu haben bei C. Haring, Neuenhäuser Nr. 5.



**Vermischtes.**

Altenburg, d. 21. Nov. In neuester Zeit hat hier eine anonym erschienene Broschüre die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch genommen, welche die Gesangsfrage für unser Land von neuchristlichen oder strenggläubigen Standpunkte in höchst gehässiger, intoleranter, ja in der That unwürdiger Weise behandelt. Unser Iekt in Kirche und Schule in Gebrauch befindliches Gesangbuch wird darin als ein Werk bezeichnet, dessen sich die Kirche zu schämen habe und des christlichen Namens und der christlichen Kirche unwürdig sei. Der Hauptvorwurf, der darin dem Gesangbuche gemacht wird, besteht darin, daß dasselbe Lieder mit enthalte, welche Tugend und Vernunft, diese für jene Partei kaum existirenden Begriffe, anerkennen und preisen. Es entsprach daher der allgemeinen Indignation, welche die Broschüre hervorgerufen, daß dieselbe von der Polizeibehörde mit Beschlag belegt wurde. Die Staatsanwaltschaft hat indessen in Mangel anwendbarer strafgesetzlicher Bestimmungen diese Beschlagnahme wieder aufgehoben. Sie mag dabei in ihrem „Rechte“ gewesen sein, dem Urtheile der öffentlichen Meinung ist das Nachwerk deshalb nicht entgangen.

Den Hamburger Nachrichten wird folgendes aus einer in der letzten Generalversammlung des Severinusvereins in Wien gehaltenen Rede des Schulraths Dr. Zarich mitgetheilt. In derselben wird alles Entfenes von einer katholischen Sprachlehre gehandelt, und zwar als einer heiligen Forderung, der man Geltung im Leben verschaffen müsse. Was aber eine katholische Sprachlehre ist, dies wird durch folgende Beispiele des k. k. Schulraths klar werden. Es dürfte nicht heißen „Katholicismus“, sondern „die katholische Kirche“; denn durch die erste Bezeichnung werde der heilige katholische Glaube gleichgestellt mit dem Judentum, Protestantismus, Rationalismus und Materialismus; „der heilige katholische Glaube ist kein Jsmus!“ Ebenso fehlerhaft sei es, von einer protestantischen Kirche zu sprechen, „denn die Protestanten sind keine Kirche und haben keine Kirche“. Also nicht „protestantische Kirche“, sondern „Protestantismus“. Endlich wird auch das Wort „Katholiken“ verbannt. „Dies ist so ein Mantel, den Leute erfunden haben, um alle Glaubensbekenntnisse unter Einen Hut zu bringen. Es giebt keine Katholiken und keine Katholiken. Der Katholik ist von A bis Z katholisch!“

Berlin. In hiesigen vornehmen Familien werden bereits die Tafel-Bestecke aus Silber abgekauft und dafür welche aus dem Afrikanische Metall, dessen Erfinder ein ehemaliger Juwelier ist, eingeführt, da dieses Compositions-Metall nicht nur die Vorzüge des Silbers besitzt, sondern letzteres noch in vieler Beziehung übertrifft und viermal billiger als das Silber zu stehen kommt. Die Hof-Juweliere Wagner und Sohn (unter den Linden) haben den Debit dieser Geräthlichkeiten für den gesammten Zollverein erhalten.

Man schreibt der „K. Z.“ aus Baden vom 25. Nov.: „Die am 20. d. Statt gehabte Versammlung der Aktionäre der Waghausler Rübenzucker-Fabrik konnte ihre reine Dividende auf 17 pCt. festsetzen; die nächste Campaigne wird Angesichts der vom konsumirenden Publikum sehr empfundenen Preissteigerung noch blühendere Resultate liefern; die Nachsteuer ist reichend. Die Fabrik zahlt täglich 8—900 Thlr. an Rübensteuer, was auf die Bedeutung dieses Geschäftes ein großartiges Licht wirft.“

Frankfurt a. M., d. 20. November. Eine hiesige Dame, die in jüngster Zeit eine Partie Bandagen und Charpie für die verwundeten der französischen Armee in der Krim durch die hiesige französische Gesandtschaft nach Paris geschickt hatte, erhielt vorgestern ein eigenhändiges, sehr schmeichelhaftes Schreiben des Kriegsministers Marschalls Vaillant, dessen Schluß wörtlich folgendermaßen lautet: „Möge dieses löbliche Beispiel der Unterstützung der verwundeten Kämpfer für Civilisation noch recht viel Nachahmung finden, da Deutschland in diesem Kriege gegen Barbarismus leider nur Sympathieen entwickeln zu sollen scheint.“

Aus Thüringen, d. 21. November. Die Reisebeschreibung des gegenwärtig nach Heidelberg abgereisten Dr. Barth wird im Verlage der Buchhandlung von Justus Verthes in Göttingen in fünf Bänden erscheinen. Das Honorar ist auf 20,000 Thlr. festgesetzt.

Von den Notabilitäten der vormärzlichen Opposition, welche jenseits des Oceans eine Freisäule gesucht haben, sind einige interessante Notizen bekannt geworden. Hecker, der das Glück hatte, durch die Berührung einer Eisenbahn seine musterhaft bewirthete Farm im Staate Illinois mit einem Schlage auf den zwei- bis dreifachen Werth erhöht zu sehen, scheint aus der Zurückgezogenheit des Exils auf die politische Bühne wieder hervortreten zu wollen. Er läßt sich in die gesetzgebende Versammlung des genannten Staates wählen. (K. Z.)

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 26 bis 27. November.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Weisner a. Berlin, Sander a. Mannheim, Bolzig a. Buxtehude. Hr. Cand. Uhlmann a. Bräuns. Hr. Ingen. Feldmann a. Chemnitz. Hr. k. t. Baumv. B. v. Kleitl m. Diener a. Prag.
  - Stadt Zürich:** Hr. Gutsb. Sander a. Lindau. Hr. Offiz. Reindrecht a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Haberland, Heidenreich u. Kintner a. Leipzig, Wäde a. Magdeburg.
  - Goldner Ring:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Krofzig a. Merzig. Hr. Rechtsanwält Seigmüller a. Gennern. Hr. Schloß-Prediger Carus a. Altlandsberg. Die Hrn. Kauf. Naumann a. Annaberg, Schulz u. Pichtenstein a. Berlin, Günther m. Gem. a. Leipzig, Keil a. Braunschw.ig.
  - Goldner Löwe:** Hr. Post-Zentr. Klinger a. Berlin. Hr. Rent. Hochweh a. Dresden. Hr. Seiden-Appratur Krug a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Fabrik. Heisinger a. Lauban, Mehbach a. Bielefeld. Die Hrn. Kauf. Knoche a. Annaberg, Sander a. Leipzig. Hr. Br. Incendant Rauterbach a. Wiesbaden. Hr. Stud. med. Wastrow u. Hr. Stud. geol. Jfer a. Aßen.
  - Stadt Hamburg:** Hr. Fabrik-Dir. Heinide a. Kofla. Die Hrn. Kauf. Uhlig a. Chemnitz, Dhwald a. Northausen, Gabriel a. Berlin, Perin a. Magdeburg. Hr. Ingen. v. d. Hagen u. Hr. Parik. v. Bender a. Coblenz.
  - Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Schrader a. Rodwis, Rosenthal a. Frankfurt a. M., Androg a. Leipzig. Hr. Fabrik. Binkler a. Halberstadt. Hr. Gutsb. Lehmann a. Schlieben.
  - Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Gutsb. v. König a. Gerstenburg, Schönbeck m. Schwager a. Magdeburg, Lembed a. Leutisfeld. Hr. Graf v. Stolberg m. Dienershof a. Stolberg.
  - Thüringer Bahnhof:** Hr. Kaufm. Schwabe a. Arnstadt. Hr. Baron v. Saldern a. Berlin.
  - Goldne Rose:** Hr. Gutsb.schläger Müller a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Trefz a. Leipzig, Mahler a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

26. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,06 Par. L.	337,41 Par. L.	336,13 Par. L.	336,87 Par. L.
Dampfdruck	1,47 Par. L.	1,03 Par. L.	1,66 Par. L.	1,55 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	85 pCt.
Kulthwärme	1,6 G. Rm.	0,2 G. Rm.	1,6 G. Rm.	1,0 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Auctions-Anzeige.**

Freitag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Hauptplatze der Prov. Trennankalt hieselbst die durch den Abbruch eines Wohngebäudes gewonnenen Baugesgenstände, als: Nuthholz, Brennholz, Dachsteine, gute Thüren und Fenster ic. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 27. November 1855.

Der Bauinspector  
Stendener.

**Auction.**

Eine braunschweigische Kuh wird Montag den 3. December c. Nachm. 2 Uhr in dem Gehöft des Gutsbesizer Carl Friedr. Schirmer in Schieppzig gerichtlich verauktionirt werden.

Gracwen, Auct.-Comm.

**Verkauf eines Kutschwagens.**

In der Eisner'schen erbshäufigen Liquidations-Prozess-Sache soll am

3. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Schloßhofe ein halbverdeckter Kutschwagen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, was Kaufslustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Förbig, den 22. November 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd auf der Feldmark Trotha exclus. der Domainen-Keder, soll Montag als den 3. Decbr. d. J. Vormitt. 10 Uhr im Gasthof zum „Rehbock“ unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

**Jagd-Verpachtung.**

Mittwoch, als den 28. Nov. früh 11 Uhr, soll im Gasthause allhier die Jagd in der Feldmark Sylbig auf 6 hinter einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Sylbig, den 26. November 1855.

Der Ortsvorstand.

**Begebauflächen.**

Sonnabend den 1. Decbr. er. Nachmittags 1 Uhr sollen in der Schenke zu Zeicha circa 200 Kassen Steintrach auf die Wege an den Mindestfordernden verungen werden.

Zeicha mit Rathern, d. 27. Nov. 1855.

Der Ortsvorstand.

**Holz-Auction.**

Montag den 3. Decbr. früh 10 Uhr sollen in der Mönchswiese eine Quantität Eschen, Eilern und Pappeln, größtentheils Nuthholz, meistbietend verkauft werden.

Mönchswiese, den 26. Novbr. 1855.

**Holz-Auction.**

Montag den 3. December früh 9 Uhr sollen in dem Rittergutsholze Wefsmar 140 Haufen Stangen, Reifholz und Schwarzboorn meistbietend unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Abfuhrweg aus dem Schlage ist gut im Stande; der Sammelplatz im „kleinen Eichholze“ an dem Baumtschulhäuschen.

Rittergut Wefsmar, den 27. Nov. 1855.

Der Förster Köhler.

**Haus- und Geschäfts-Verkauf.**

Ein in einer freundlichen und belebten Kreisstadt des Herzogthum Sachsen, am Markte gelegenes, sehr geräumiges Wohnhaus, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft (Schwamngfabrik) betrieben worden ist und noch betrieben wird, und welches sich auch zu jedem andern, namentlich auch zu einem Fabrik-Geschäft eignet, soll von dem Besitzer, seines hohen Alters wegen, mit oder ohne Geschäft, unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Ed. Stürath in der Expedition dieser Zeitung.

Auf der Pfarre zu Schieppzig steht eine tragende Ferkel von guter Art, welche zu Weihnachten kalbt, zu verkaufen.

**Schwarzen gemusterten wollenen Tüll**  
zu Aermeln, prima Qualität, empfing wieder **Händler.**

**Poehholz für Mühlen- und Maschinenbauer**  
in Böden empfiehlt **Friedr. Ernst Spiess**  
in der alten Post.

Das Neueste in Hüten, Säubchen und Aufzügen in schöner Auswahl empfiehlt das Hut- u. Mode-Geschäft von **Meyer Michaelis**, gr. Schlamm 9.  
Ein halb verdeckter Wagen preiswürdig zu verkaufen gr. Schlamm Nr. 9.

**Ausstellung zu Weihnachten.**  
Ein geehrtes Publikum mache ich ganz ergebenst aufmerksam, daß ich Anfang December die in mein Fach einschlagenden Artikel im vollständigen Assortiment in meinem Geschäftslokale sowie in meinem eigens dazu eingerichteten Spiegel-Zimmer zur Ausstellung bringen werde. Zudem ich dieselben zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte, bemerke ich noch, daß ich die billigsten Preise stellen kann.  
**Gustav Merckell.**

<b>Christbaum-Confect,</b> aus Feinste verziert in größter Auswahl, à Stück einen Pfennig, bei <b>Gustav Merckell.</b>	<b>Pfefferkuchen</b> in Scheiben in der umfassensten Auswahl, Lebkuchen desgl. bei <b>Gustav Merckell.</b>	<b>Donillon und Fleisch-Pasteten</b> täglich frisch bei <b>Gustav Merckell,</b> Conditor in Eisleben.
---	---	--

Meine **Brust-, Malz- und Mohrrüben-Bonbon**, welche ich täglich zwei Mal frisch liefere, sind jeden andern Fabrikaten, welche in Commission genommen werden, vorzuziehen, da deren Wirkung allemal durch das lange Lagern verloren geht und diesem auch durch die Herren **Doctoren** beigeprüft wurde.  
Täglich zwei Mal frisch bei **Gustav Merckell,**  
Conditor in Eisleben.

Sämmtliche in dieser Zeitung und anderwärts angezeigte Bücher, Musikalien u. sind entweder vorrätzig oder zu beziehen durch  
**Carl Eißner's Buchhandlung in Delitzsch.**  
Mein **Weihnachts-Catalog** erscheint am 5. December und bitte zu verlangen.

**Pferdeverkauf.** Zwei flotte 7 jährige Wagenpferde — Isabellen — fromm geritten, stehen zum sofortigen Verkauf.  
Rittergut Groß-Lissa bei Delitzsch.

Ein Paar brauchbare Ackerpferde stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Blößen bei Merseburg.

Eine Wohnung, bestehend aus einer Unter-Stube mit Kammer und Zubehör, nebst Pferdestall zu einem Pferde und Wagengelaß, wird sofort zu mieten gesucht.  
Das Nähere erfährt man Fägerplatz Nr. 10, eine Treppe hoch.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:  
**Ferdin. Schade** (Uhrmacher in Breslau), vollständig

**Uhrmacher-Lexikon**

oder Zusammenstellung und Charakteristik aller bis jetzt bekannten Uhren; nebst einer Uebersicht der in der Uhrmacherkunst bisher erschienenen Schriften, verbunden mit andern die Zeitmesskunde betreffenden Mittheilungen. Mit 2 1/2 Folio Tafeln.  
Geb. 25 1/2.

Ein alter noch brauchbarer dauerhafter Kollwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Z. Z. werden gebeten an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Durch bedeutende billige Einkäufe aller Sorten Bauhölzer bin ich in Stand gesetzt, jetzt zu den billigsten Preisen zu verkaufen.  
**H. Jordan,**  
Holzhändler zu Trotha.

Auf dem Gute Nr. 4 u. 5 in Dornstedt stehen zum Verkauf:  
Ein fettes Schwein.  
Ein Zuchtbulle, 3 Jahr alt, Braunschweide, nicht im geringsten bössartig.  
Eine Kuh als überzählig.  
10 Stück gut genährte naturmäßige Hammel. Die Hammel kann ich auch sehr empfehlen zur Mastung für Zuckerfabriken.

**G. Ehrenberg junior.**  
Ein zweijähriges schwarz-buntes Saamen-Kind steht zu verkaufen.  
Loebersdorf, den 26. November 1855.  
Wittwe Triefethau.

Soeben verläßt die Presse und ist in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** und bei **Herm. Berner** in Halle zu haben:

**Die untrüglichen naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, und das einfache Le Noir'sche Heilsystem, in Anwendung**

gegen alle Krankheiten des menschlichen Körpers, welche ihren Ursprung in der Verdorbenheit des Blutes und der Säfte und in den Störungen einzelner Organe, namentlich der Verdauungswerkzeuge u. haben.  
Ein Buch für Leidende jeder Art, welche gesund werden und es bleiben wollen.

**Mitgetheilt nach Le Noir,**  
Dr. der Medizin, Oberamtsrath, Leibarzt u. c. u. mit Angabe der Behandlung jeder einzelnen Krankheit versehen  
von **Dr. Carl Müller.**

Sechste Auflage.  
Gr. 8. brochirt. Preis 10 Sgr.

In allen Theilen der Erde, so weit die Gesittung reicht, fügen bereits Tausende das Le Noir'sche Heilsystem! Millionen fanden durch dasselbe selbst da noch Gesundheit und Frohsinn wieder, wo die Verzweiflung bereits Platz gegriffen hatte. — Niemand, dem an der Herstellung und Erhaltung seiner Gesundheit ernst gelegen, sollte verkümmern, sich mit den überzeugenden Wahrheiten des Werthens bekannt zu machen.

Die besten und frischesten bairischen Malzbonbons aus indischem Zucker von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **C. L. Helm.**

**Frischer Kalk**  
Somabend den 1. Decbr. bei Trübe.

Alle Arten Weisnäherel, Strick- und Häfel-Arbeiten werden gut und sauber angefertigt.  
Wo und durch wen sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Recht bairischen Malzucker** empfiehlt **Ferd. Hille.**

**Amerikanisches Schweineschmalz** empfing **Ferd. Hille.**

Ein guter schwarzer Pudel billig zu verkaufen Saalberg Nr. 20.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Für Kammmacher.**  
Sollte ein Kammmacher geneigt sein, mit tauend Duzend Damenkäme von der Feile weg bis October 1856 zu machen, so bitte ich schleunigst, mit mir darüber Rücksprache zu nehmen. **C. Moris,** Kammmachermeister.

Bei **H. Böhlau** in Weimar erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:  
Vollständige Anleitung zum richtigen **Anbau** und zur guten **Ausarbeitung** des **Flachs**. Nebst einem Hinweis auf seine Bedeutung für die **Linnenindustrie** u. die **Landwirthschaft Deutschlands**. Von **F. v. Et.** Preis 7 1/2 1/2.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch und treuer Rathgeber für **Leben**, der **Flachs** baut.

**Schaaftuch-Verkauf.**  
50 Stück Buchtschaaftuch stehen zu verkaufen in Solme Nr. 29.

Ein gebildetes Mädchen, im Kochen, sowie in häuslichen und weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren, sucht in einem Baden oder der Hausfrau zur Hälfte eine Stelle durch Frau **Hartmann**, H. Brauhausgasse Nr. 24.

Die in Nr. 268 des **Hallischen Couriers** gegebene Ehrenerklärung für den Gutsbesitzer **G. Ehrenberg** heißt nicht **Selberte**, sondern **Selbete**.

**Harfen-Concert**  
Mittwoch Abends in „Drei Königen“.

Herzlichen Dank dem Herrn **Dr. Körber** in Duerfurt für die so geschickte und umsichtige Behandlung in unserer so schwierigen Krankheit; denn ohne Gottes und seine Hilfe wären ich und meine liebe Frau jetzt begraben. — Möchte doch der liebe Gott einen so tüchtigen Arzt noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit leben und wirken lassen!  
Dornstedt, am 25. November 1855.  
**Franz Niblemann,**  
Oekonom.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

Still in dem Herrn wie er gelebt, entschließ nach langen Leiden heut Mittag 11 Uhr unser geliebter Sohn und Bruder, der Casierere **Wilhelm Nothe**. Dieses zeigen hierdurch an  
die tiefgebeugten Hinterbliebenen.  
Halle, den 27. November 1855.

**Dank und Nachruf.**

(Versätet.) Je einschneidender bei dem am 13. d. Mts. erfolgten Tode unseres geliebten, einzigen Sohnes, — des freiwilligen **Carl Beier** in der 5. Compagnie vom Königlich Preuss. 31. Infanterie-Regimente zu Weissenfels, — Kummer und Gram am Vater- und Mutterherzen nagten, und je schmachender jammernde Verwandte mit uns nach Trost seufzeten, um desto stillender linderte die am 17. d. M. stattgefundene, erhabende Begräbnisfeier des Seligenverbliebenen unsern herben Schmerz, und um desto inniger drängt es uns, für dieselbe hiermit unsern aufrichtigen Dank öffentlich auszusprechen. Unsern reinsten, gefühltesten Dank zunächst dem Hochverehrtesten Herrn **Drift-Vicentant v. Müncho** für die herzlichen Trostworte, so wie für hochgeneigte Anordnung der Begräbnisfeier und für hochherzige persönliche Theilnahme an derselben; unsern reinsten, gefühltesten Dank desgleichen dem Hochwürdigsten Herrn **Superintendenten Heidenreich** für die tief ergreifende und erquickende Grabrede; unsern reinsten, gefühltesten Dank auch den geehrtesten Herren **Offizieren** und **Unteroffizieren**, so wie der gesammten Kameradschaft unsres Dahingeshiednen für die theilnahmevolle Begleitung zu dessen letzter Ruhestätte. Möge der allgütige Gott Ihnen Allen in Trübsalsstunden auch reichen, reichen Trost finden lassen! Du aber, geliebter Sohn, ruhe in Frieden!  
Neumarkt, am 24. Novbr. 1855.  
**Christoph Beier und Frau.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 278.

Halle, Mittwoch den 28. November  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Montag den 26. Nov. Der Admiral Venat während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Toulon gestorben. — Die „Patrie“ allein theilt mit, daß der päpstliche Nuntius das diplomatische Corps dem Könige von Sardinien vorgestellt habe. Die andern Journale theilen dies nicht mit.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Noobr. Se. Majestät der König haben geruht: den Professor Dr. Richard Lepsius zum außerordentlichen Professor in Halle zu ernennen.

Einer Bekanntmachung zufolge ist die Eröffnung der beiden Uhren im Weissen Saal der Domkirche und in der „A. A. Ztg.“ die Arbeiten im Abgeordnetenhaus bereits begonnen. Im Centrum sitzend sind die Redner nach der linken Seite verwiesen. Ein Drittel der Sitzung wird durch die Eröffnung des Casinos, welches die diplomatische Vertretung besucht, unterbrochen. Man hört, von dem Botschafter in der Ballotage die Rede zu sein. In dem gegen die Wahl des Reichsraths vorgebrachten Antrag, die „Berl. Feuilleton“ zu verurtheilen, wurde auf welchem Wege die „Wenn Du kommen kannst.“ die Wohnung des Verhafteten, über den Ort des Geldes befragt. Nach längerem Verhör brachte sie nicht nur 2000 Thlr. in Staatspapieren hervor, sondern nannte auch einen in Potsdam wohnhaften angesehenen Mann, denjenigen, bei dem ihr Mann ebenfalls Gelder deponirt und an dem sie bei eintretendem Geldmangel sich mehrfach gewendet hätte. Die Polizeibeamten begaben sich sofort zu diesem Mann und wurde ihm die Angabe der Frau bestätigt. Der Bezeichnete gab nämlich zu, die Verhaftete ihn wiederholt um Verwahrung von Geld gebeten zu haben und gab die bei ihm deponirte Summe von 200 Thlrn., so wie die Quittung heraus, dessen Inhalt er nicht kennen wollte. In diesem Zusammenhang fand man die Abschriften wichtiger und geheimer Korrespondenzen, deren Verrath zur Erhebung einer Anklage genügenden Beweis geben soll.

Die „Berl. Börs. Ztg.“ schreibt: Die Frage wegen Aufhebung der Spiritusausfuhr-Bonification ist auf Specialbefehl Sr. Majestät des Königs einer abermaligen gründlichen Prüfung unterzogen worden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die wirkliche Aufhebung schon in den allernächsten Tagen die unmittelbare Folge davon werden werde. Wie wir hören, hat sich das Staatsministerium bereits einem erneuerten Votum über die Frage ausgesprochen und diesmal die Befürfnisfrage bejaht. Von einer wirklichen Einschränkung der Exporte überhaupt hört man bis jetzt aber noch nichts, wogegen



es in der Absicht liegen soll, dem Verbrauche von Kartoffeln für die Brennereien dadurch entgegenzuwirken, daß man für die Anwendung anderer Stoffe für das Brennen, wie der Runkelrüben, Möhren etc. in der Weise eine Prämie bewilligt, daß für die Besteuerung der aus diesen Surrogaten gewonnenen Maische eine Steuer-Remission eintreten soll.

Der russische Contreadmiral und Generaladjutant des Kaisers, v. Glasenapp, ist aus Petersburg hier eingetroffen. Derselbe geht von hier weiter nach Stockholm, und ist, wie man hört, mit einer Specialmission an den König von Schweden betraut. Das Ziel dieser Mission ist unzweifelhaft auf ein Entgegenwirken gegen die vom General Canrobert erzielten Erfolge gerichtet, und in diesem Sinne könnten die andauernden Behauptungen, daß die Sendung des Generals Canrobert politische Zwecke eigentlich gar nicht gehabt habe, wohl kaum eine bessere Widerlegung finden als diejenige ist, welche aus der gegenwärtigen Reise des Contreadmirals Glasenapp so handgreiflich folgt. (D. A. Z.)

Neuerdings eingetroffenen Nachrichten zufolge befindet sich der zur Fremdenlegion getretene Major v. Haake, dessen Tod von verschiedenen Blättern gemeldet wurde, noch am Leben und zwar bei demjenigen, nach der Türkei überschiffen Theile der englisch-deutschen Legion, dessen militärische Ausbildung er auf Soronelle geleitet hat. Seine Mannschaft besteht größtentheils aus Freiwilligen, die schon in Schleswig-Holstein unter seinem Commando gedient und gesochten haben.

Nach dem zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrage ist es gestattet, ohne Ausgangs- oder Eingangsabgabe zu entrichten: Gegenstände zur Reparatur, Bearbeitung oder Veredelung in das andere Zollgebiet hinüberzuführen und nach Erreichung jenes Zweckes zurückzubringen. Obgleich für die Zollbehandlung, welche die gegenseitige Abgabefreiheit bedingt, ein bestimmtes Verfahren nicht vorgeschrieben werden, dies vielmehr den Umständen nach ein verschiedenes sein kann, so hat man sich doch später darüber verständigt, daß die von dem Steueramte im Lande der Versendung vorgenommene Identitäts-Bezeichnung in der Regel auch von dem gegenseitigen Eingangs-Abfertigungsamte als genügend anzunehmen sei, daß ebenso die für die zollfreie Wiedereinfuhr des reparirten u. s. w. Gegenstandes bewilligte Frist auch für die zollfreie Wiederausfuhr derselben zu gelten habe.

Am 20. d. Mts. ist die Eisenbahn von Osnabrück über Bünde nach Böhne zum Anschluß an die Köln-Mindener Eisenbahn eröffnet worden. Dieselbe ist 6 1/2 Meilen lang, wovon 2 1/2 Meilen im Preussischen und 4 Meilen im Hannoverschen Gebiete liegen. Ausgeführt ist die Bahn in Gemäßheit des Staatsvertrages zwischen Preußen und Hannover vom 27. Januar 1852 von der hannoverschen Regierung. Im künftigen Monate wird die zweite Hälfte der Köln-Cresfelder Eisenbahn und zwar von Neuß bis Cresfeld eröffnet werden; am 15. d. ist die Strecke von Köln bis Neuß dem Verkehre übergeben worden.

Eine die hannoverschen Verfassungsänderungen betreffende Beschwerte des hannoverschen Schatz-Kollegiums ist von der Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung als unbegründet zurückgewiesen worden. 13 Stimmen erklärten sich für den verwerfenden Antrag des Ausschusses, die andern vier waren ohne Instruktion.

Königsberg, d. 21. Noobr. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft, welches nach der „Dispreuß. Ztg.“ aus Freigemeindlern, Gothaern und Demokraten bestehen soll, hat gegen dieses Blatt wegen der von demselben vorgebrachten Verleumdungen und Schmähungen die Untersuchung beantragt; eben so ist auch der Verleger der „Partung'schen Zeitung“ wegen „maßloser Angriffe“ gegen die „Dispreuß. Ztg.“ klagbar geworden. (R. Z.)

Meiningen, d. 21. Noobr. Zufolge einer telegraphischen Depesche der „Weim. Ztg.“ hat der Landtag von Meiningen heute Mittag die Proposition der Regierung in der Werrabahn-Angele-